

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inzerate werden angenommen: Das Abendblatt, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18. Aufpreis in der Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. Bei unentgeltlicher Postsendung in's Ausland durch die Königl. Hofpost vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inzeratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zeils: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ bis Zeils 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. Juli.

Man erwartete gestern Abend die Rückkehr Sr. Maj. des Königs in Dresden. Se. Maj. sollte, wie es hieß, Abends gegen 8 Uhr auf der Albertebahn hier eintreffen. Der Appellationsrath beim Appellationsgericht zu Zwickau Fedor Rieweg ist zum Oberappellationsrath und der Professor beim Gerichtsamt Frankenberg Christian Theodor Robert Butter zum Gerichtsamtmann bei dem Gerichtsamt Ehrenfriedersdorf ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Nemour hat bei S. Maj. der Königin und S. I. H. der Prinzessin Amalie in Pillnitz, sowie bei S. Maj. der Königin Marie auf Allerhöchsteren Willa bei Wachwitz Besuche abgestattet und ist gestern Nachmittag 13 Uhr über Chemnitz und Zwickau nach Koburg abgereist.

Von der Pariser Ausstellung haben goldene Medaillen erhalten: Siehe und Derricht in Leipzig; Pröbgen, sel. Söhne in Dresden und Großschönau; Richard Hartmann in Chemnitz (für Wollspinnmaschinen); Joh. Zimmermann in Chemnitz (für Werkzeugmaschinen); die Aussteller von Mecrane collectio; endlich das sächsische Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Zusammen 6 Stüd. Silberne Medaillen: F. A. Brodhaus, B. Lord, Breitkopf u. Härtel in Leipzig; C. F. A. Fischer in Bautzen; Jul. Blüthner in Leipzig; Eduard Lohse, Robert Höfel u. Co., Max Hauschild in Chemnitz; die Gardinenaussteller von Plauen collectio; C. F. Neumann in Guben; Joseph Meyer in Dresden und Großschönau; Spott und Weber Nachfolger in Glauchau; Zeitmann, Pichel und Wilhelm in Glauchau; C. A. Breibisch in Reichenau; F. G. Lehmann in Böhrigen; Gebrüder Schille in Großenhain; Fedor Schille u. Co. in Großenhain; Friedr. Chregott Woller in Stollberg; Franz Herm. Stieler in Chemnitz; Robert Ebert in Chemnitz; Th. Witz in Leipzig, Sachse u. C. in Leipzig; Rob. Vierling W. in Dresden; Könnich u. Co. in Chemnitz; Richard Hartmann in Chemnitz (für Locomotiven); Louis Schönherr in Chemnitz; Richard Hartmann in Chemnitz für Werkzeugmaschinen. Zusammen 27 Stüd. Bronze-Medaillen: J. D. Weidert in Wurzen und Leipzig, G. u. A. Klemm in Marktneudorf (für Säulen), August Lürpe und D. V. Friedrich in Dresden, F. A. Filenischer in Zwickau, Jung u. Co. in Leipzig, Robert Heydenreich in Wilsdorf, C. Adolph Pöffer in Tannenberg, H. W. Herzog in Neugersdorf, Waentig u. Co. in Zittau, Joh. Gottl. Bauer in Herrnhut, Carl Friedr. Mathes in Schönbach, Joh. Gottfr. Schäfers Sohn in Neukirch, F. G. Herrmann u. Sohn in Bischofswerda, C. G. Großmanns Söhne in Bischofswerda, C. G. Lehmann in Böhrigen, F. Tr. Meißner in Großenhain, Facilides u. Wiebe in Plauen, die Hainichener Flanellaussteller collectio, C. A. John in Plauen, Schnoor u. Steinhauser in Plauen, A. Osius in Waldheim, F. A. Scheibner in Waldsachsen, Blaufarbenwerkensortium, Gustafsfabrik in Döhlen, F. W. Lehmann in Leipzig, Schimmel u. Co., Kluge u. Förstlich, C. Erdmann in Leipzig, Pommer u. Co. in Neukirch, Daniel Bed in Döhlen. Ferner vier einzelne Objecte der Ausstellung von Unterrichtsmitteln (Cader des Kirchengesangs und Schulrechts, Schnorrs Bilderbibel, Übers Naturgeschichte, Ruprechts naturhistorischer Atlas) und als Copiratur: der Vorsteher der Gestaltungsbranche (Leuterit) und der Malerwörter (Müller) in Meissen. Zusammen 37 Stüd. Ehrenvolle Erwähnungen: Siegfried N. Karischky in Leipzig, Carl Düsel in Chemnitz, Pehold u. Epret in Reichenbach, Johann Friedrich Caspari in Großenhain, Gebrüder Wötter in Leisnig, C. T. Singer in Kirchberg, Heinrich Hüffer und Wippen und Niehe in Grimmitzschau, Marmen u. Co. in Plauen. Ferner neun bis zehn einzelne Objecte der Ausstellung von Unterrichtsmitteln. Zusammen 19. — Es sind hiernach 6 goldene, 27 silberne und 37 bronzene Preismedaillen, sowie 19 ehrenvolle Erwähnungen auf Sachsen gefallen.

Königliches Hoftheater. In Rossini's „Wilhelm Tell“ gastirte am verflossenen Sonntag in der Titelpartie der schon gelegentlich seines Gastspiels in Leipzig in diesem Blatte erwähnte Herr Stagemann von Hannover, während Herr Bachmann als dritte Gastrolle den Arnold sang. Wir sehen ab von ausführlicher Beschreibung des Rossini'schen Werkes, da diese wiederholt schon früher geschah und kommen zunächst zu dem jugendlichen Gaste, welcher den Tell gab. Herr Stagemann ist ein genialer, feingebildeter Sänger und Darsteller, der seine, wenn auch nicht imponirenden Stimmittel trefflich zu verwenden weiß und den Zuhörer durch seelenvollen Gesang, durch tiefempfundene und edles Maas haltende Mimik und Darstellungsart erwarmt und dessen anhaltendes Interesse erweckt. Bekanntlich ist Herr Stagemann ein Dresdner Kind, aufgewachsen unter eben Vorbildern der Kunst und durch nahe Verwandtschaft mit Herrn Emil Devocient gewissermaßen mit der höheren dramatischen Muse von der Wiege an innig verknüpft. Sein vorgestriges Auftreten im ersten Theater der

Waterstadt war vom herrlichsten Erfolge gekrönt; nicht gewaltthätige Gefälligkeit oder bezahlte Claque führte das Scepter, sondern wahrhaftige Theilnahme des sehr gefüllten Hauses gab dem Gaste wiederholte stürmische Beifallsgrüße und ließ ihm deutlich erkennen, daß er auch für etwaiges ferneres Auftreten an hiesiger Hofbühne eines guten Erfolges gewiß sein kann. Herr Bachmann erinnert als „Arnold“, wie auch sonst im Timbre seiner Stimme, ungemein an den allzu früh geschiedenen Schnorr von Carolsfeld, ist fast noch vollkräftiger in seinen Stimmmitteln und geht damit frisch heraus. Seine Intonation ist correct, der Vortrag musikalisch durchbildet und das Spiel im Ganzen recht abgerundet. Die Kritik hat im wohlgemeinten Interesse des Künstlers nur darauf hinzuweisen, daß Nachhalten im Herausgehen vorhandener Stimmittel erst den großen Sänger charakterisirt, und daß dies Herr Bachmann beim Anschlagen des hohen A und B manchmal außer Acht ließ, wodurch ein schriller, schneidiger Mislaut entstand. Die Oper ging unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Krebs im Ganzen sehr abgerundet und lebendig in Scene, wie denn auch die Damen Jauner-Krall, Weber, die Herren Scaria, Scharfe und Weiss in früher gerühmter Weise der künstlerischen Ausführung ihrer zum Theil sehr schwierigen Partien oblagen.

Wie in anderen derartigen Anstalten, so wurde auch im hiesigen Pestalozzistitut das Johannisfest am vorigen Sonnabend gefeiert. Sowohl die Zöglinge der Waisenanstalt, als auch die fleißigsten und geistigsten Knaben und Mädchen der beiden Beschäftigungsanstalten, in Summa nahe an 200 Kinder, waren dabei theilhaftig und wurden zunächst durch religiösen Gesang und durch eine gemüthvolle Ansprache des ersten Vorstehers des Pestalozzistitutes, Herrn Schuldirectors Zehrfeld, auf die Bedeutung der Feier hingewiesen, worauf dieselben einfach bewirthet und durch den Inspector der Anstalt, wie durch die anwesenden Vorstandsmitglieder zu weiteren Spielen angeleitet wurden. Für einen Trunk einfachen Bieres war auch diesmal wieder, wie schon früher bei dieser Gelegenheit, durch die Güte des Herrn Braumeisters Neumann gesorgt worden, was dankbare Anerkennung verdient. Die Zöglinge der Waisenanstalt bereiteten sich und ihren anwesenden Gönnern, Freunden und Angehörigen noch dadurch eine besondere Freude, daß sie eine wohl vorbereitete dramatische Darstellung des sächsischen Prinzenraubes ausführten. Die Sicherheit, mit welcher die kleinen Schauspieler sich mit ihren Rollen abfanden, war ebenso anguerkennen, wie der erfinderiſche Geist, mit welchem für entsprechendes Costüm, Schaubühne und Decoration gesorgt war, ohne daß der Stiftskasse auch nur die kleinste Ausgabe dafür zugemuthet worden wäre. Da die Knaben ihre Sache so brav gemacht hatten, mußten sie „auf vieles Verlangen“ die Vorstellung noch einmal wiederholen. Sicherlich wird die durch diese hübsche Feier den armen Kindern bereitete Freude denselben als Sporn für fortgesetzten Fleiß und gestiftetes Betragen dienen und dazu beitragen, ihnen ihr liebes Pestalozzistitut immer werthvoller zu machen.

Nachdem die Gefahr der Einschleppung der Rinderpest sich insoweit erledigt hat, daß eine Milderung der noch bestehenden Sperrmaßregeln erfolgen kann, so unterliegt der kleine Grenzverkehr gegen Bayern ebenso wie gegen Böhmen keiner weiteren Beschränkung. Das Einbringen von Rindvieh mittelst der Eisenbahn nach Sachsen ist in Ansehung der einheimischen Rassen aus Bayern, sowie aus Böhmen und Mähren in dem Maße gestattet, wenn die Transporte mit Gesundheitspässen versehen sind, und durch obrigkeitliche Zeugnisse in glaubwürdiger Weise bescheinigt ist, daß diese Thiere aus feuchtschleimigen Gegenden stammen oder sich seit wenigstens 4 Wochen daseibst befunden haben. Die Ein- und Durchfuhr von Steppenvieh (ungarischem, podolischen, galizischem Vieh), ingleichen von Rindvieh ohne Unterschied der Race, welches aus anderen als den Eingang genannten Theilen der österreichischen Monarchie kommt, bleibt dagegen bis auf Weiteres noch ferner verboten.

Gestern Mittag ist die 2. Schwadron des Garde Reiterregiments, welche bisher in Königsbrück stand, von dort hier eingerückt und hat die Caserne in der Reitbahnstraße bezogen.

Am 27. Juni d. J. begegnete es einem mit Braunkohlen belasteten Elblahn, in der Gegend bei Dörsch unterhalb Meissen, daß er bei starkem Südwestwinde auf die am rechten Elbufer unter dem Wasserpiegel befindlichen Felsen auffuhr. In Folge dessen erlitt das Schiff eine so starke Beschädigung, daß das Wasser in Masse eindrang. Das Schiff mußte anfern, die Ladung sofort ausgeschifft werden, und bis zum Sonnabend Nachmittag — nach drei Tagen — waren dreizehn Kräfte noch nicht im Stande, das Schiff so weit von dem eindringenden Wasser zu befreien, daß an dessen Reparatur gedacht werden kann. Schiff und Ladung sind übrigens versichert.

Als gestern Vormittag auf der Marienstraße aus einem dortigen Stalle ein Pferd auf die Straße hinausgezogen wurde,

kam gerade ein Geschirr so nahe vorbeigefahren, daß die Deichsel des Wagens mit dem Pferde in höchst unangenehme Berührung gerieth und letzteres dadurch ganz erheblich beschädigt wurde.

Auf der Louisestraße ist am vergangenen Freitag von einigen Knaben in einem dortigen Schuppen mit Streichhölzchen gespielt und dabei eine Parthie Hobbelpistole angezündet worden. Das Feuer wurde aber, ohne größeren Umfang anzunehmen, alsbald wieder gelöscht.

Wenn es wahr ist, was die Nycthe erzählt, daß nach der Vertreibung des ersten Menschenpaares aus der Paradiese, die Englein dasselbe auf Gottes Befehl vertheilt, und nach allen Weltgegenden vertragen haben, so ließen sie jede als ein Stüdchen unbewußt da niederkommen, wo jetzt Teplitz liegt. Teplitz mit seiner herrlichen Umgebung ist unbedingt einer der reizendsten Badeorte und dahin abermals einen Ausflug, eine Extrafahrt zu unternehmen, setzte am vergangenen Sonntag die zu Dresden bestehende Gesellschaft „Saxonia 1.“ ins Werk. Schon früh um 4 Uhr erlangten am böhmischen Bahnhof die Töne von dem trefflichen Musikchor des 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter Leitung seines modernen Oberhauptes, des Herrn Musikdirectors Trenkler. Mitglieder und Gäste der Gesellschaft strömten herbei und halb fünf Uhr fuhren 400 frohe Menschen nach der Werkeltage Mühen und Beschwerden hinaus in die freie Natur, dem Böhmerlande entgegen. Begünstigt vom herrlichsten Wetter und der Sonne der Freude in Aller Augen glänzend, gelangte der in Teplitz erwartete Zug mit den „Dresdnern“ daseibst um 8 Uhr am Hunderte umstandenen Bahnhof, die große Gesellschaftsfahne entrollte sich, das 36 Mann starke Musikcorps stellte sich an die Spitze und unter dem Klange der vollen, weithin schallenden Musik begab sich der Zug durch die Straßen der Stadt, deren Bewohner und Badegäste in voller Bewegung waren. Oben, von der Höhe des Schützenhauses erklangen Böllerküsse, wehten Flaggen mit sächsischen Landesfarben, die Gesellschaft fand hier ihre nach verschiedenen Ausflügen, Schloßberg u. s. w. vereinte die „Tagestafel“ im geschmückten Schützenhause einer großen Theil der angekommenen nebst den eingeladenen Directoren der Teplitzer Schützen-gesellschaft und etlichen ersten Beamten des dortigen Bahnhofs. Ihnen, so wie dem Herrn Oberinspector Taubert von Dresden, der den Zug mit bekannter Energie geleitet, galt der erste, von dem Vorstand der Saxonia, Herrn Barthold ausgebrachte Toast, der mehrfache Entgegnungen in erster und froher Weise empfing. Ein humorvolles Tafelstück, von der musikalischen Capelle begleitet, weckte die Heiterkeit immer mehr und so war bereits die vierte Stunde nahe gekommen, wo das Concert im Garten des Schützenhauses seinen Anfang nahm. Die ganze schöne Welt von Teplitz strömte herbei und bald erwies sich der Raum viel zu klein. Tische und Stühle mangelten, man holte Tonnen und Breter, Badtröge und hölzerne Badewannen, um sie zu Sigen umzugestalten. Stundenlang harrten junge Damen in feiner Toilette auf einen Sitz; Hunderte gingen zurück oder stellten sich am Wege auf, um das Concert zu genießen mit dem das obgenannte Militär-Musikcorps außerordentliche Ehre einlegte. Viele Nummern wurden rauschend applaudirt, was besonders dem Vortrag des Liedes aus Rossini's „Barbier von Sevilla“ galt, wo sich ein Mitglied des Chores, Herr Köhler, als ein Virtuos auf der Trompete kundgab, der das gespendete Lob in vollem Maas verdient. Viele der Mitglieder und Gäste hatten Ausflüge nach Schwab per Omnibus unternommen, sogar nach Dux, Döbbs und nach den Mühlhäusern waren Etliche gepilgert, bis die achte Abendstunde Alle wieder auf dem Bahnhofe vereinigte. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn Tausende von Menschen zur Zeit der Abfahrt am Bahnhofe und entlang des Weges standen. Unter Tüchern und Hüteschirmen und dem Ruf: „Sachsen hoch! Es lebe Sachsen!“ fuhr der Zug von dannen, der Mitternacht 12 Uhr wohlbehalten in Dresden eintraf. Nirgend ein Unfall störte die schöne Fahrt und das freudliche Entgegenkommen in Teplitz von Seiten der Behörden, so wie die besondere Mühe des Herrn Barthold, als Vorstand der Saxonia, verdienen und empfangen gewiß den Dank aller Theilnehmer, denen sich dieser Tag gewiß zu einer lieblichen Erinnerung gestalten wird.

Die Auszahlung der Vergütungen für die Kriegseinquartierung erfolgt in dieser Woche Montag, den 1. Juli, in den Häusern der Birnaischen Straße Nr. 1 bis 39, der großen Plauenschen Straße Nr. 1 bis 19; Dienstag, den 2. Juli, der Birnaischen Straße Nr. 40 bis 56, der großen Plauenschen Straße Nr. 20 bis 31, der Pulsnitzer Straße, der Papiermühlengasse; Mittwoch, den 3. Juli, der Pilsnitzer Straße Nr. 1 bis 25b, der kleinen Plauenschen Straße Nr. 1 bis 17; Donnerstag, den 4. Juli, der Pilsnitzer Straße Nr. 27 bis 45, der kleinen Plauenschen Straße Nr. 18 bis 39, an der polytechnischen Schule; Freitag, den 5. Juli, der Pilsnitzer Straße Nr. 46 bis 53, der Prager Straße Nr. 1 bis 27, der Quer-Allee, am Quersbrunnen; Sonnabend, den 6. Juli, der Prager Straße Nr. 28 bis 50, der Reinhardtstraße.

Ge. Alchem Rath- erbittliche Tob Sohn Ernst Alendeten 17. f, da er uns unferem Ge- t widmen wir nnter mit der gigung Diens- mittags 4 Uhr play Nr. 10 ni 1867. terlassenen. ungen. esen mit trotz nade. cher erein. Abends 8 Uhr arten. D. S. fel. 4, 8 Uhr im Concert. Ab- entlichen Mit- ihre Billets Abend beim wollen. D. V. Berein sich bei der tz theiliger uli 1, 9 Uhr. tto. er werden er- güldenem Aue D. V. tas. Juli auf declama- oncert pletvortragen. hr. Tanz. uch wünscht rstand. unung welche Mil- en, werden zur it aufgefordert nmann Schießgasse 12. ge! daß ein drei- rhtlicher Jäger wegen freiwilli- 3 Glas Bier die Geber. ophen Behörde, enden Pferde- rücke durch ethan hat. herzlichte Gra- ust Brat- rigen Geburts- II. erung idschiffer August Hesse; Weinweber und nmen desjenigen Kohlen an die nd 24 Tonnen gefehlt haben, atie zu nennen. E. Sch....